

Flotte Klänge bei frischen Temperaturen

Serenadenabend Die Fans genießen die Auftritte von acht Ensembles in Winterjacken

VON SABINE HÄMMER

Königsbrunn Statt einer lauen Sommernacht, wie sie für den Serenadenabend wünschenswert gewesen wäre, gab es am Montagabend kühle Temperaturen im kaum zweistelligen Bereich und zudem eine frische Brise. Immerhin hatten sich die Regenwolken verzogen – ein kleiner, wenn auch schwacher Trost.

Ausgerüstet mit Winterkleidung, Stiefeln, Wollmützen, Isolierkissen und dicken Decken, kamen diesmal nur die wirklich treuen Fans, somit kaum ein Drittel der sonstig üblichen Zuhörer. Viele Zuhörer und Aktive bedauerten, dass diese diesmal nicht ersatzweise in der Halle wechseln konnten.

„Wir wollten dieses Jahr bewusst nur einen Serenadenabend im Freien anbieten und keine halbseidene Alternative in der Halle, die erfahrungsgemäß lange nicht so gut angenommen wird, wie das Freiluftkonzert“, erläuterte Bürgermeister Franz Feigl im Gespräch mit unserer Zeitung. „Dass es diesmal fast schon winterliche Temperaturen haben würde, damit hatte niemand gerechnet.“

Kreative Mitarbeiter des Betriebshofs der Stadt hatten aus Pflastersteinen und Blumen eine großflächiges Dekor für das Rasenrond geschaffen. Für Kulturbüroleiterin Ursula Off-Melcher symbolisierten die Steine, „passend zum diesjährigen kulturellen Jahresmotto ‚Tradition und Innovation‘ den traditionellen Weg und die Ausblühungen, die Innovation, den Versuch, etwas Neues auszuprobieren.“

Lebendig und vielfältig wie der Blumenschmuck war auch das nachfolgende Musikprogramm, bei dem allerdings nur acht Orchester und Chöre mitwirkten. Das Königsbrunner Kammerorchester, der Popchor der städtischen Sing- und Musikschule sowie die Musikschulband Stonewell hatten aus Sorge um Instrumente, beziehungsweise die Tontechnik, ihre Teilnahme kurzfristig abgesagt.

Flexibel zeigte sich die Bigband der Musikschule unter der Leitung von Robert Vogg und eröffnete den musikalischen Reigen. Mit „Pick up the Pieces“ und „I Watched her Walk Today“ setzten die Musiker mit Sängerin Natalie Rohrer gleich flotte Akzente.

Mit farbenprächtigen Gewändern und zarten Stimmen brachte der Koreanische Frauenchor, der bereits 13 Jahre aktiv ist, asiatisches Flair in die Brunnen-

Kulturbüroleiterin Ursula Off-Melcher führte durch das Programm.



Romantische Stimmung, aber etwas kalt: Das Orchester des Evangelischen Posaunenchores beschloss den Serenadenabend.

Fotos: Sabine Hämmer / Hermann Schmid



Die Bigband der städtischen Musikschule eröffnete den Abend.



Der Koreanische Frauenchor sang in farbenfrohe Kleider gewandete amerikanische und koreanische Lieder.



Nach dem Konzert durften die Zuhörer die Blumen mit nach Hause nehmen.



Das Akkordeon-Orchester „Monday Evening“ spielte unter anderem alte Schlager.



Schwungvollen Gotteslob gab es von den „friends of gospel“ zu hören.

stadt. Darauf folgte der Chor Vox Corona. Unter der Leitung von Josef Hauber interpretierten die Sängerinnen und Sänger unter anderem ein Lied aus den „Carmina burana“ von Carl Orff sowie den Ohrwurm „I got Rhythm“ von George Gershwin.

Erst kürzlich nahm das Akkordeonorchester „Monday Evening“ am Akkordeon-Festival in Bad Wörishofen teil. „Dies beweist doch, dass

dieses Instrument nach wie vor aktuell ist“, so Ursula Off-Melcher. Für italienische Hits, romantische Weisen sowie „Proud Mary“ und „Marmor, Stein und Eisen bricht“ bekamen die Musiker viel Applaus.

Auch beim Seemannschor, dem laut vorgetragenem Lied selbst bei Windstärke vier noch nicht die Pus-te ausgeht, kamen Akkordeons zum Einsatz und so mancher Zuhörer schunkelte sich die klammen Glied-

maßen warm. Dass man auch unter freiem Himmel einfühlsam Gott loben und preisen kann, das bewies der Chor „friends of gospel“ des Hospizvereins Christrose mit drei spirituellen Liedern. Beim Kirchenlied „Lobe den Herren“ waren auch die Zuhörer eingeladen, mitzusingen. Den Abschluss setzte nach knapp zwei musikalischen Stunden das Orchester des evangelischen Posaunenchores mit der „Nathan Hale

Trilogy“, dem Filmmusik-Medley „The Pink Panther Meets the Flintstones“. Das traditionelle Abschlusslied „Kein schöner Land“ sangen Zuhörer und Akteure, begleitet vom Posaunenchor, gemeinsam.

Obwohl es an den Ständen des CCK keinen Glühwein zum Aufwärmen gab, blieben dort noch einige Zuhörer, Sänger und Musiker, um sich angeregt zu unterhalten.